



Die amerikanischen Lehrerinnen Karen Fowdy (stehend, von links) und Kristin Bansley mit ARS-Lehrerin Julia Hofer.

Bild: Schwager

„Eine interessante Region Deutschlands voller Geschichte“

Ankunft der amerikanischen Austauschschüler an der Adolf-Reichwein-Schule

NEU-ANSPACH (sch). „Sie sind in eine interessante Region Deutschlands gekommen, die voller Geschichte ist“, begrüßten Kristina Huttenlocher, Schulleiterin der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) und Lehrerin Julia Hofer 39 US-amerikanische Austauschschüler aus Monroe/Wisconsin.

Im Oktober 2003 war die erste Gruppe deutscher ARS-Schüler der zehnten und elften Klassen für zwei Wochen in Wisconsin gewesen, wo sie bei Gastfamilien wohnten und anschließend noch zwei Tage nach Chicago fuhren. Im Juni 2004 erfolgte der Gegenbesuch der Amerikaner und seitdem besuchen sich die Schülergruppen regelmäßig. Nur 2009 fiel der amerikanische Besuch schulorganisatorischen und finanziellen Gründen zum Opfer.

„Jetzt freuen wir uns, sie hier zu haben und haben ein reichhaltiges Programm gestrickt“, sagte Hofer. Mitgekommen

sind die beiden Lehrerinnen Karen Fowdy und Kristin Bansley, an der ARS ist noch Regina Johannson mit im Boot der Betreuer. Als Besonderheit werden Pärchen zwischen amerikanischen und deutschen Schülern gebildet – außerdem sollen die Gäste an möglichst vielen Schulstunden anderer Klassen teilnehmen, ja sie können von deren Lehrern extra dazu eingeladen werden. „So lernen sie den Alltag an einer deutschen Schule kennen und unsere deutschen Schüler können von der Sprache, aber auch den authentischen Informationen der Amerikaner profitieren.“

Verstärkt wird man dies in der ersten Woche tun, denn zu Beginn der Osterferien sind außerschulische Aktivitäten geplant, über die Huttenlocher schon vorab berichtete: „Sie werden die Saalburg, den Hort der Römer besichtigen, nach Frankfurt, Mainz, zum Hessenpark, zur Marksburg und nach Rüdeshcim an den Rhein fahren.“ Zur Marksburg erzählte Huttenlocher die schöne Geschichte, dass diese japanischen Investoren, die als Touristen in Deutschland unterwegs waren, so gut

gefiel, dass sie davon zu Hause eine Replika nachbauten. Und Frankfurt sei deswegen historisch bedeutsam, da früher hier die deutschen Kaiser gekrönt wurden und als Wiege der deutschen Demokratie 1848 das erste deutsche Parlament in der Paulskirche zusammenkam.

Neben dem Erleben von Land, Leuten, Kultur und Landschaft sollen alle Schüler bei ihrem Aufenthalt interkulturelle Kompetenz erwerben, sowie ein differenziertes und authentisches Bild der jeweils anderen Gesellschaft. Der Auslandsaufenthalt ist in der Monroe High School übrigens in Form eines Kurses organisiert. Die Schüler erhalten dafür „credits“ (Noten) und die Lehrer zusätzlich vergütete Stunden, während die ARS ihre Austauschreisen immer als Freizeit organisiert. Als Gastgeschenke überreichten Fowdy und Bansley der Lehrerschaft ein Bild ihrer Heimatstadt und wärmende Pullunder „die sie bei unserem Aufenthalt hier hoffentlich nicht mehr brauchen werden.“ Im Oktober soll der nächste Gegenbesuch von ARS-Schülern stattfinden.